[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/375>]  
  
[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:369.]  
  
[6 Zeilen ausgelassen]  
  
2.) Der am 4ten *July* 1805.  
zu Bethlehem in Pensyl-  
vanien selig heimgegan-  
gene verheyrathete Bru-  
der . ***Johannes Schropp***  
hat von seiner Wallfahrt  
hinnieden folgende kurze   
schriftliche Nachricht  
hinterlassen:  
Ich bin den 11ten *October*  
*1750*. zu *Nazareth* gebo-  
ren. Meine Eltern wa-  
ren im Dienst der Pen-  
sylvanischen, und in der  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/376>]  
  
[Seitenzahl:370.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]  
  
Folge auch der Wachauischen  
Gemeinen angestellt.  
In meinem 4ten Jahre  
kam ich in die Knäbchen-  
Anstalt nach Bethlehem,  
woselbst ich in der ersten  
Zeit kein rechtes Gefühl  
vom Heiland in meinem  
Herzen hatte, hernach  
aber, sonderlich an einem  
Kindergemeintage, Seine  
Gnadenarbeit an meiner  
Seele recht kräftig spürte.  
Den 6ten *Juny* *1759*. zog ich  
mit der ganzen Knäbchen-  
Anstalt von Bethlehem

nach Nazareth-Hall.  
Mein treuer Heiland  
bediente sich der Masern-  
Krankheit zu seinem Mit-  
tel, meinem armen Herzen  
  
[Kustode:näher]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/377>]  
  
[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:371.]  
  
näher zu ko[mm]en; doch währte  
der kindliche Umgang mit

Ihm leider nicht lange.  
In meinem 11ten Jahre er-  
fuhr ich eine selige Gna-  
denheimsuchung von Ihm,  
dem besten Kinderfreunde,  
da ich oft des Nachts in  
meinem Bette in Thränen  
zerfloß, besonders wenn  
ich über den Vers meditierte:  
Ich, ich und meine Sünden,  
die sich wie ein Körnlein fin-  
den des Sandes an dem  
Meer, die haben Dir er-  
reget das Elend, das Dich  
schläget, und das betrübte  
Marterheer. Es war  
mir zu derselben Zeit sehr  
schmerzlich, daß mich mei-  
ne Selbstgefälligkeit und  
Eigenliebe so oft in dem  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/378>]  
  
[Seitenzahl:372.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]

Genusse der Liebe Jesu  
störte. In der Blattern-  
Krankheit, welche ich im  
Jahre *1761*. überstand, war  
mir der Heiland öfters

recht innig nahe. Als  
ich in eben diesem Jahre  
einmal mit meiner Stu-  
bengesellschaft in den  
Busch ging, um Holz zu  
hacken, begegnete mir  
das Unglück, daß ich  
mit meiner Axt fiel, und  
mir dabey ein Glied  
von meinem Daumen an  
der rechten Hand abhieb.  
Diesen Unfall sahe  
ich als eine Zulassung mei-  
nes lieben Heilandes an,  
wodurch Er mir etwas be-  
sonderes für mein Herz  
  
[Kustode:sagen]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/379>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:373.]  
  
sagen wolle. Auch glaubte  
ich, daß Er dadurch zugleich  
einem weit größern Scha-  
den an meiner Seele habe  
zuvor kommen wollen.  
Als ich im Jahr *1763*. in  
Christiansbrunn in das  
Chor der größern Kna-  
ben aufgenommen wur-  
de, versprach ich meinem  
treusten Freund und Hei-  
land, daß ich auch mein  
ganzes Leben mit Leib  
und Seele nur Seine sage  
wollte. Ich gerieth aber  
hernach ins Eigenwirken,  
wollte mir selbst helfen und  
wurde darüber trocken  
und unempfindlich gegen  
den Heiland, bis Er mir  
endlich zeigte, was ich sey,  
und daß ich ohne Sein  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/380>]  
  
[Seitenzahl:374.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]

blutiges Verdienst nicht se-  
lig werden könne. Das  
machte mich meiner Selig-  
keit wegen sehr verlegen,  
und ich dacht oft: Wenn  
ich den Heiland nicht kennen  
lerne, und nicht Seines blu-  
tigen Verdienstes theilhaftig  
werde, so gehe ich gewiß  
verloren. Ich betete  
deswegen, und hielt an  
mit vielem Flehen zu  
Jesu um Gnade und Er-  
barmen, bis Er meine Bit-  
te auf eine so gnädige  
Weise erhörte, daß ich  
recht getröstet wurde.  
Seit dieser Zeit ist mir  
durch meines Heilands Gna-  
de und Treue ein Gefühl  
von Ihm meinem Herzen  
  
[Kustode:geblie-]

[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/381>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:375.]

geblieben. Bald darauf  
wurde ich in die Gemeine  
aufgenommen. [???] freu-  
te ich mich, ein Glied an

dem Leibe Christi zu seyn,  
und auch zur Brüdergemei-  
ne zu gehören.  
Im Jahr *1764.* kam ich von  
Nazareth wieder nach Beth-  
lehem, um daselbst die  
Strumpfweber-Profes-  
sion zu erlernen. Am

*20ten Juny 1767*. gelangte  
ich zum Genuß des heil:  
Abendmahls, welche Gnade  
mir bey dem Gefühl mei-  
ner Sündigkeit und meines  
Elends unbeschreiblich  
tröstlich war.  
Den *29sten August 1770*.  
kam ich ins Chor der ledi-  
gen Brüder, im Jahr *1771*.  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/382>]  
  
[Seitenzahl:376.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]

als Aufseher auch eine  
Knabenstube, und bald  
darauf in die Classe der  
Stundenbeter, so wie im  
nächstfolgenden Jahre  
am Chorfest der ledigen  
Brüder in die Classe der Gehülfen. Den 12ten

*September* *1779*. wurde ich  
zur Acoluthie angeno[mm]en,  
und am 2ten *April*: 1780.  
durch den Bruder ***Johann  
Friedrich Reichel***, welcher  
damals zur *Visitation* hier  
war, dem Chor der le-  
digen Brüder als Ge-  
hülfe des Chorpflegers  
und zugleich auch als  
Chordiener vorgestellt.  
Wie ungeschickt und  
unwürdig ich mich hirzu  
[Kustode:fühlte,]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/383>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:377.]  
  
fühlte, weiß Er, der ins Herz  
sieht, am besten. Im Jahr  
*1782*. wurde mir das Vor-  
steher-Amt bey den ledi-  
gen Brüdern in *Litiz*

an des sel: Bruder ***Rena-  
tus Keller*** Stelle, angetra-  
gen, welches ich im Gefühl  
meiner Armuth annahm.

Im Jahr 1784. übernahm  
ich das Gemein-Vorsteher-  
Amt in Nazareth an des  
sel: Bruder ***Detmers***  
Stelle. Ich wurde dazu  
in *Litiz* mit der ledigen

Schwester ***Maria Elisa-  
beth Tanneberger*** durch den  
Bruder ***Joha[nn]es*** ***v. Watte-  
ville*** am 24sten September

zur heil: Ehe verbunden,  
und traf mit ihr den 2ten

*October* in Nazareth als  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/384>]  
  
[Seitenzahl:378.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]  
  
unser beyder Geburtsorte  
ein, woselbst ich am fol-  
genden 13ten *November*  
durch ebengedachten Bru-  
der *v. Watteville* zu einem  
*Diacono* der Brüderkirche  
ordinirt wurde. Am 17ten  
*August* *1785*. erfreuete  
uns der Heiland durch die  
Geburt unsrer ältesten  
Tochter ***Joha[nn]a Elisabeth***,

so wie wir Ihm am 23sten

*November* *1787*. für die  
Geburt unsrer zweyten  
Tochter ***Charlotte Sabine***  
mit fröhlichem Munde  
loben konnten. Im Jahr  
*1790.* erhielt ich den Ruf  
zum Gemein-Vorsteher-  
Amts in Bethlehem, und  
wurde daselbst mit den  
  
[Kustode:Meinigen]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/385>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:379.]  
  
Meinigen am 21sten *May*  
mit vieler Liebe empfangen.  
Bald darauf befiel mich  
eine bedenkliche Krankheit,  
welche mir aber mein treuer  
Heiland glücklich überstehen  
half, so daß ich meinem  
Geschäfte wieder mit  
Munterkeit und Vergnü-  
gen vorstehen konnte.  
In demselben Jahr schenkte  
uns der Heiland am 27sten

*Juny* unsre 3te Tochter  
***Maria Louise***, so wie am  
7ten *Juny 1893*. unsre  
4tes und jüngstes Töch-  
terlein **Anna Carolina**,

welches wir, wie alle unsre  
Kinder, mit Herzensan-  
gelegenheit für den Hei-  
land zu erziehen suchten.  
Am *23sten August 1801*.  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/386>]  
  
[Seitenzahl:380.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]  
  
traf mich der tiefbeugende  
Schmerz, daß meine Frau  
mir und meinen Kindern  
geno[mm]en wurde, indem  
der Heiland Sie nach lan-  
gem Kränkeln recht sanft  
und selig in Seine ewige  
Freude eingehen ließ.  
Nach der guten Leitung  
unsers HErrn heirathete  
ich im Jahr *1802*. zum an-  
dernmal, und zwar wurde  
ich am *26ten April*: mit  
der ledigen Schwester  
***Elisabeth Krogstrup*** zur  
Ehe verbunden."  
So weit der sel: Bru-  
der selbst.  
Die Gemeine in Beth-  
lehem fügt noch folgen-  
des hinzu: Von eben ge-  
  
[Kustode:dachtes]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/387>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:381.]  
  
dachter seiner 2ten Frau  
wurde ihm im Jahr *1803*.  
ein Töchterlein geboren,  
dessen Seele aber schon  
vor der Geburt zum Hei-  
land gegangen war.  
Auch dem *Synodo* der Brü-  
der-Unität in Herrnhut  
im Jahr 1801. wurde unser  
sel: Bruder zu einem Mit-  
glied der Helfer-Confe-  
renz fürs Ganze der  
Pensylvanischen und um-  
liegenden Gemeinen er-  
nannt, und am 13ten *May*  
*1802*. in dieselbe einge-  
füget. Er wohnte densel-  
ben in der Folge so lang  
es seine Kräfte erlaubten;  
unausgesezt bey, bewies  
sich als ein von Herzen und  
mit Gebet und Flehen theil-

[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/388>]  
  
[Seitenzahl:382.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]  
  
nehmendes Mitglied, und  
war dabey auch thätig, so  
viel er dazu Gelegenheit  
bekam und seine übrigen  
Geschäfte es zuließen,  
auch genoß er die Liebe  
und das herzliche Vertrau-  
en seiner Collegen. Ueber-  
haupt war sein Wandel  
in unsrer Mitte wie der  
Gang eines wahrhaftig  
begnadigten Sünders, u.  
eines stillen fleißigen,  
treuen, bedachtlich handeln-  
den Dieners. Von seinem  
Seelenzustande, pflegte  
er nicht viel zu sprechen;  
geschah dieses aber, so  
zeigte sich bald das von Je-  
su Wunden, Blut u. Tod  
hingeno[mm]ene Herz, das Ihm  
  
[Kustode:als]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/389>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:383.]  
  
als seinem Versöhner mit  
innigster Liebe anhing, im  
Glauben an Ihn nur von  
 Seiner Gnade lebte, klein  
und gering von sich dachte,

und über seine Fehler, Män-  
gel und Gebrechen nicht  
anders als durch seines Er-  
barmens gnadenvollen An-  
blick getröstet werden  
ko[nn]te. Diese seine Her-  
zensstellung hatte einen  
lieblichen Einfluß auf  
sein Thun und Lassen  
in seinem eigenen Hause  
und auf seinen Gemein-  
dienst. Wenn er es in  
lezteren zuweilen diesem  
und jenem nicht recht nach

dessen Sinn machen ko[nn]te,  
so bemerkte man, daß  
ihm dieses leid that, aber  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/390>]  
  
[Seitenzahl:384.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]  
  
daß er dabey erst und  
unverrücklich darauf be-  
dacht blieb, alles so zu  
machen, wie es der Heiland  
am liebsten sähe, und  
wie das wahre Wohl der  
Gemeine, welches ihm un-  
auflöslich anlag, es er-  
forderte. Der Heiland  
bekannte sich auch zu sei-  
nem Dienst, und begleitete  
denselben mit Seinem Se-  
gen. So hoften[?] wir den  
sel: Bruder noch viele  
Jahre munter u. geschäftig  
uns zu Segen. Aber  
der HErr dachte anders.  
Bereits im Juny 1804.

machten uns die Krank-  
heits-Zufälle, die er in  
Litiz, wo er Ge-  
  
[Kustode:schäfte]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/391>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:385.]

schäfte halber besuchte,  
sehr bedenklich. Nach sei-  
ner Zurückkunft erholte  
er sich zwar, und setzte

seine gewöhnlichen Arbeiten fort,  
doch bemerkte man eine  
starke Abnahme an Mun-  
terkeit und Kräften.  
Gegen das Ende desselben  
Jahres wurde er von einer  
ernstlichen Krankheit  
befallen, die zwar nach  
einigen Wochen zu weichen  
schien, sich aber bald mit  
erneuerter Stärke wie-  
der zeigte, und eine Ge-  
schwulst in der rechten  
Seite verursachte, welche  
geöffnet werden mußte.  
Man wurde nun ummer  
deutlicher gewahr daß  
diese Krankheit ein völli-  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/392>]  
  
[Seitenzahl:386.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]  
  
ge Auszehrung zur Folge ha-  
be. Die Geduld, welche  
unser sel: Bruder in die-  
ser langwierigen u. manch-  
mal schmerzhaften Krank-  
heit vewies, war wirklich  
musterhaft, und wurde  
nach seinem eigenen Aus-  
druck dadurch gestärkt,  
daß seine Seele oft einen  
erquickenden Vorschmack  
von der großen Seeligkeit  
hatte, welcher es entgegen  
eilte. So verbrachte er

seine vielen Krankheits-  
stunden bis zum 29n Juny,  
an welchem Tage er sich  
mit seinen Kindern auf  
eine kurze aber sehr fey-  
erliche Art verabschiedete  
ihnen seinen väterlichen Se-  
  
[Kustode:gen]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/393>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:387.]  
  
gen ertheilte, und sie ermahn-  
te, beym Heiland zu bleiben,  
bis sie einander vor Seinem  
Throne wieder sehen würden.  
Sodann lag er still, sahe  
i[mm]er auf einen Punkt hin,  
als ob er abwesend wäre,  
und sagte hernach: Ach, ich  
war an einen sehr schönen  
Ort. Nun begehrte er  
auch den Segen der Ge-  
meine zu seiner Heimfahrt  
zu empfangen, welcher ihm  
dann demselben Abend in  
Gegenwart seiner Fa-  
milie und einiger Geschwi-  
ster der Aeltesten-Con-  
ferenz unter einem sanften  
und trostvollen Gefühl  
der Nähe und des Friedens  
Jesu ertheilt wurde. Des  
folgenden Tages machte er  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/394>]  
  
[Seitenzahl:388.] [Kolumnentitel:No: IX. Der Gemeintags-]  
  
den zärtlichsten Abscheid mit  
seiner lieben Frau, und lag  
nun da, so wie ein Knecht,  
der auf seinen HErrn war-  
tet. Manchmal gab er  
auch seine große und zu-  
nehmende Sehnsucht, bald  
aufgelöst und bey Ihm  
daheim zu seyn, mit Wor-

ten zu erkennen. Dabey  
hatte er es sehr gern,

dass ihm bey seinem  
Bette fleißig Verse  
gesungen wurden.  
Der HErr aber verzog  
noch, diesem Seinem treuen  
Diener in Frieden fahren  
zu lassen, bis zum 4ten  
July, an welchem des Mor-  
gens kurz vor 7. Uhr der  
von ihm so sehnlich erwar-  
  
[Kustode:tete]  
  
[URL:<http://digital.slub-dresden.de/id1745049428/395>]

[Kolumnentitel:Lectionen, vom Jahre 1806.] [Seitenzahl:389.]  
  
tete Moment eintrat,  
da seine erlöste und be-  
gnadigte Seele sehr sanft  
und selig in die Arme ih-  
res Erlösers überging.  
Sein Alter hat es ge-  
bracht auf 54 Jahr und  
fast 9 Monat.  
  
[11 Zeilen ausgelassen]